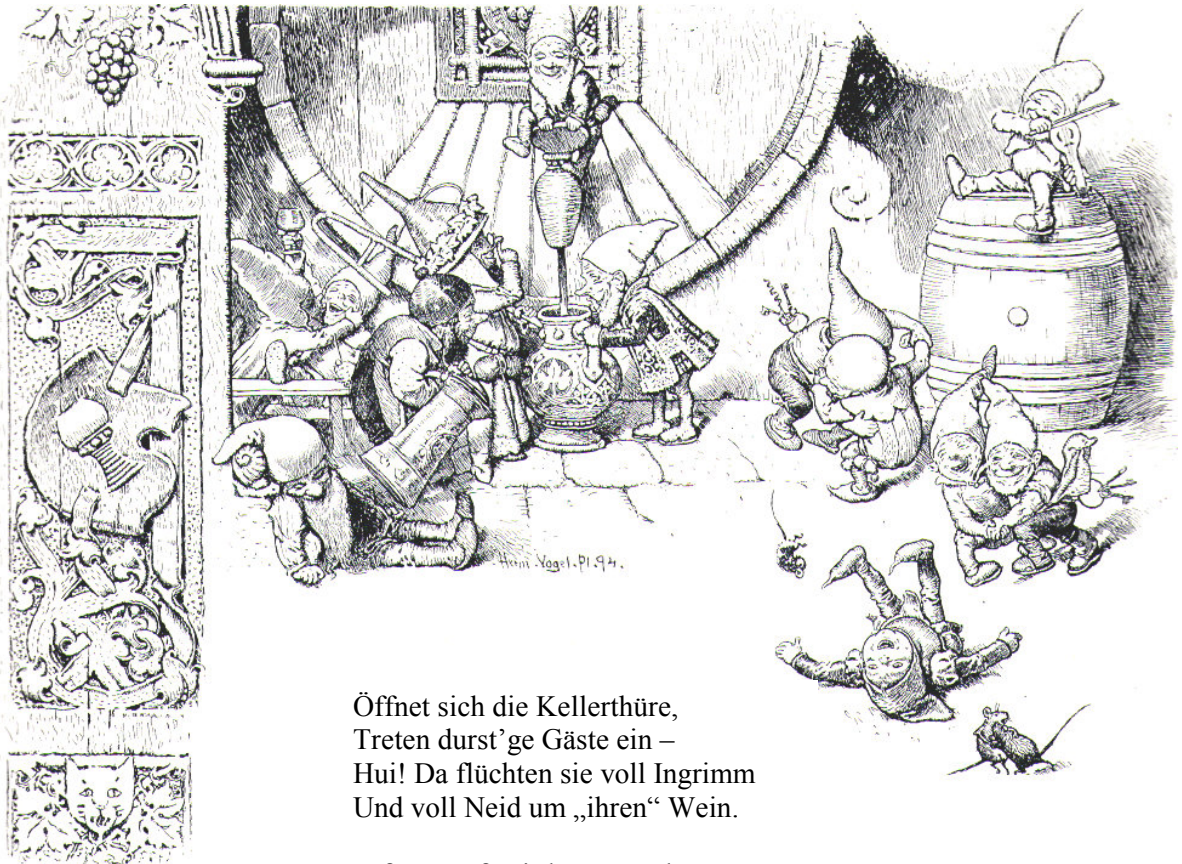


Der Kellergeister Rache

In des Kellers tiefem Dunkel,
Hinter Fässern klein und groß
Tummelt sich im Uebermuth
Kellergeister wilder Troß.

Süß benebelt von dem Dufte,
Der vom Traubensaft steigt auf,
Springt die Schaar der Koboldmännchen
Ausgelassen ab und auf. -

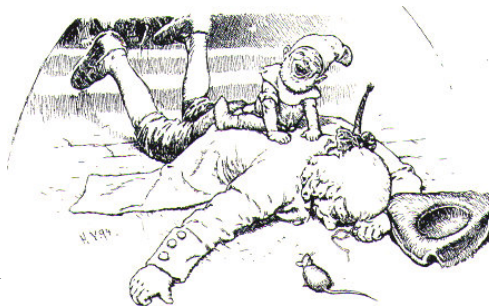


Öffnet sich die Kellerthüre,
Treten durst'ge Gäste ein –
Hui! Da flüchten sie voll Ingrim
Und voll Neid um „ihren“ Wein.

Faß um Faß wird angestochen;
– Glas um Glas voll edlem Saft'
Durch der Zecher Gurgel rieselt
Mit Gejohle - lasterhaft.

Und die Geister, ach! Die armen!
Nicht zu mucksen sie sich trau'n,
Keiner wagt es mehr zu springen,
Alle sitzen still und schau'n.

Doch – verlassen dann die Gäste
Arm in Arm den Kellerraum,
Zwingen unsichtbar die Zwerglein
Sie zu manchem Purzelbaum.



Hängen sich an ihre Schöße,
Treiben tollen Schabernack,
Zerren rechts und links mit Kichern
Das „bezechte Lumpenpack“.

Und fällt Einer nach dem Andern,
Dem ein Bein gestellt ein Zwerg,
Hei! Dann ruft der Chorus jubelnd:
„Das ist unser Rachewerk“!